

Berufs= Eignungsanforderungen

für den Eintritt in den Lehrberuf

Schmucksteinfasser

bearbeitet vom

Deutschen Ausschuß für Technisches Schulwesen (Datsch) G. B.
Berlin NW 7

im Einvernehmen

mit der

Deutschen Arbeitsfront

der

Reichsgruppe Industrie

und der

Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern
in der Reichswirtschaftskammer

(Stand vom 22. September 1938)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Best.-Nr. 13 650

Berufseignungsanforderungen

für den Eintritt in den Lehrberuf

Schmucksteinfasser

(Die Begründungen für die einzelnen Eignungsanforderungen sind aus den Berufsanforderungen abgeleitet, wie sie sich aus dem Arbeitsgebiet, der Berufsausübung sowie den besonderen Arbeitsbedingungen des Facharbeiters ergeben.)

Vorbildungsmäßige Anforderungen

Notwendig: Möglichst abgeschlossene Volksschulbildung oder gleichwertige Allgemeinbildung bei Abgängern aus anderen Schulen.

Erwünscht: Sportliche Vorbildung;
Ausgleich gegen die sitzende Arbeitsweise.

Zeichnerische Fertigkeiten.

Ausschließend: Hilfs-, Gehschwach- und Blindenschulbildung (Schwerhörige und Taubstumme können den Beruf ausüben!).

Körperliche Anforderungen

Notwendig: Keine besonderen Anforderungen an den Körperbau:
Der Schmucksteinfasser hat nur leichte körperliche Arbeit in sitzender Arbeitsweise zu leisten.

Regelrechte Sehstärke (mindestens $\frac{2}{3}$ beiderseits):
Erkennen feiner und feinsten Linien und Bohrungen in glänzendem Metall auch bei künstlichem Licht.

Farbtüchtigkeit:

Unterscheiden der einzelnen Schmucksteine.

Erwünscht: — — —

Ausschließend: Lungentuberkulose (offene oder fortschreitende); andere chronisch verlaufende Erkrankungen der Lungen und der Luftwege.

Durch Gläser nicht korrigierbare Brechungsfehler (Kurzsichtigkeit nicht ausschließend).

Farbenblindheit.

Einäugigkeit.

Chronische, zu Rückfällen neigende Erkrankungen der Haut, insbesondere Ekzeme oder angeborene Neigung hierzu.

Chronisch organische Nervenleiden mit Motilitätsstörungen an den oberen Gliedmaßen.

Chronische Gelenkerkrankungen mit Bewegungseinschränkungen an den oberen Gliedmaßen.

Wirbelsäulenverkrümmung 2. und 3. Grades (Sitzarbeit!).

Schweißhand.

Fehlen des Daumens oder von mehr als einem Finger an der Arbeitshand.

Seelische Anforderungen

Notwendig: Sinn für Formgestaltung:

Übertragen von Zeichnungen. Fassen der Schmucksteine nach der Arbeit des Goldschmiedes, hierbei kommt es auf eine leichte und elegante Linienführung an. Genaues und formgerechtes Einpassen. Der Schmucksteinfasser hat auch darauf zu achten, daß der Schmuckstein voll zur Geltung kommt.

Handgeschicklichkeit (Leichte, ruhige, sichere Hand; Gefühl für fein abgestimmte Kraftimpulse):

Bearbeiten der Metalle mit Stichel, Bohrer und anderen Handwerkszeugen auch in kleinsten Formen.

Genaue, sorgfältige und an einen festen Arbeitsplatz gebundene Arbeitsweise;

Daueraufmerksamkeit (auch bei kniffligster Kleinarbeit):

Der Schmucksteinfasser hat darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Arbeit des Goldschmiedes von ihm nicht verdorben wird.

Selbständiger Arbeitstyp:

Der Schmucksteinfasser bestimmt die Arbeitseinteilung und die Technik des Schmuckfassens weitgehend selbst. Er muß vor allen Dingen darauf achten, daß seine Arbeit dem Gesamtausdruck des Stückes angemessen zur Geltung kommt und die Wirkung des Materials bestmöglich hervorgehoben wird.

Fähigkeit, feinste Farb- und Helligkeitsunterschiede zu erkennen:

Auswahl und Zusammenstellung der Steine.

Erwünscht: — — —

Ausschließend: Rein schablonenhaftes Arbeiten.

Hastige, flüchtige Arbeitsweise.

„Schwere“ Hand.